



Chancen nutzen.

Stärken zeigen.

## Was Inklusion ist und wie wir Inklusion verstehen

„ALLe IN!?“

Das Inklusionsverständnis der Lebenshilfe Trier

Der Text zum Inklusionsverständnis der Lebenshilfe Trier wurde vom Arbeitskreis Inklusion verfasst. Unterstützt wurde der Arbeitskreis von Menschen, die in den Einrichtungen der Lebenshilfe Trier betreut werden.

Die Übersetzung in Leichte Sprache erfolgte durch „leicht gesagt – Agentur für leichte Sprache“.

„ALLe IN!?“ Auf diese einfache Kurzformel bringt das integrative Theater com.guck das Verständnis von Inklusion. Aufgeschlüsselt meint diese Kurzformel: „ Menschen mit Behinderung gehören dazu wie alle Anderen. Weil die Menschen verschieden sind. Sie wachsen als Kinder selbstverständlich mit anderen auf. Sie sind in allen Bereichen gleichberechtigt und merken, dass sie dazu gehören. Sie erhalten selbstverständlich die Förderung, die sie brauchen. Alle Bürger sollen das gemeinsame Leben von Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Beeinträchtigungen als Bereicherung erleben...“ So steht es im neuen Grundsatzprogramm der Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Dieser Auffassung ist auch die Trierer Lebenshilfe verbunden, indem sie in ihrem Leitbild die Möglichkeiten der individuellen Selbstbestimmung der zu betreuenden Menschen zum Maßstab in der Begleitung zu einem erfüllten Leben macht. Dabei ist sie der Überzeugung, dass allein schon durch seine Existenz dem Menschen mit Behinderung wie allen Menschen Menschenwürde und individueller Wert zukommen: jeder Mensch leistet seinen Beitrag für eine offene und freie Gesellschaft. Das zu verstehen, ist eine Voraussetzung, Inklusion zu leben.

Seit 1990 hat die Bundesvereinigung Lebenshilfe international darauf gedrängt, die Rechte der Menschen mit Behinderung so festzulegen, wie jetzt in der UN-Behindertenrechtskonvention geschehen. Gestützt auf diese Rechte, trägt die Lebenshilfe dazu bei, umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu verwirklichen.

In Trier tut sie dies auch durch ein Netz von Einrichtungen, die den unterschiedlichen Lebensphasen und dem individuellen Förderbedarf entsprechen.

Unsere Auslegung der UN-Konvention meint, dass die Führung von Fördereinrichtungen der Inklusion nicht widerspricht.

Inklusion bedeutet für uns die Akzeptanz und das Verständnis für Menschen mit Behinderung mit allen ihren Problemen und Schwierigkeiten.

Inklusion bedeutet nicht die Normalisierung von Behinderung! Für viele Menschen mit Behinderung ist das Leben in einem Wohnheim die angemessene Form für ein selbstbestimmtes Leben. Ein Leben in Gemeinschaft garantiert sowohl individuellen Schutz vor Sucht und Einsamkeit, Hilfe bei Krankheit, wie auch lebenslange Förderung.

Menschen mit Behinderung haben ein Wahlrecht und einen Anspruch auf Schutzräume, wovon sie auch Gebrauch machen dürfen.

Es gehört aber ebenso zu unserem Verständnis der Gleichberechtigung, dem Wunsch nach dem Besuch einer Regeleinrichtung oder einer geeigneten Arbeitsstelle im ersten Arbeitsmarkt zu entsprechen. Deshalb wird die Lebenshilfe jedes Kind auf seiner schulischen Laufbahn im Regelsystem unterstützen.

Es gibt jedoch Kinder, deren seelisches Wohlbefinden und Entwicklung von einer sehr individualisierten Förderung abhängig sind. Den Anspruch dieser Kinder kann eine Regelschule nicht erfüllen. Förderschulen müssen nicht in Isolation existieren, sie sind jedoch für eine Vielzahl von Kindern mit Behinderung notwendig, um die individuellen Lebensbefähigungen in dem ihnen angepassten Tempo und Lernumfeld zu entwickeln.

Es zeigt sich so unter anderem auch, dass mangelnde Kommunikation zu Missverstehen führen kann. Gegenseitiges Verständnis ist jedoch eine der Grundvoraussetzungen für eine funktionierende Inklusion.

Viele Bundes- und Landesministerien verfassen ihre Kampagnen inzwischen in „leichter Sprache“.

Das ist vorbildlich.

Die Lebenshilfe Trier setzt sich dafür ein, dass „leichte Sprache“ in Zukunft in der Öffentlichkeit, bei Ämtern, in Arztpraxen und Krankenhäusern, Nachrichtenvermittlungen und öffentlich zugänglichen Bildungseinrichtungen angeboten wird. Sie leistet ihren Beitrag dazu in der täglichen Arbeit, indem sie jeden Einzelnen in seiner individuellen Kommunikationsfähigkeit fördert und mit geeigneten Methoden unterstützt.

Der Zukunftspreis „Wege der Inklusion“ der Stiftung Lebenshilfe Trier hat durch die Fülle der Beiträge bewiesen, dass es viele Bereiche gibt, in denen sich Barrieren beseitigen lassen. Nachahmenswerte Projekte präsentieren vor allem Sport, Theater, Tanz und Musik, wo die Menschen bereit sind, sich zu öffnen und zu engagieren, um Wege der Inklusion zu gehen.

Die Lebenshilfe will sich stark machen für Projekte und interdisziplinäre Zusammenarbeit, die lebenslanges Lernen fördern. Sie möchte die Anwendung neuer Technologien auch für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung zugänglich machen und physische und mentale Barrieren abbauen.

So gehört es zum Selbstverständnis der Lebenshilfe, den Inklusionsgedanken in die Gesellschaft hineinzutragen und ihm zur weiteren Wirkung zu verhelfen. Über Projekte und interdisziplinäre Kooperationen werden Anstöße gegeben und Voraussetzungen geschaffen für eine im Sinne der Menschen mit Behinderung funktionierende Inklusion:

„ALLe IN!?“

Lebenshilfe Trier e. V.  
Schönbornstraße 1a  
54295 Trier

Telefon: 0651-46 39 72 20  
Fax: 0651-46 39 72 49

[mail@lebenshilfe-trier.de](mailto:mail@lebenshilfe-trier.de)  
[www.lebenshilfe-trier.de](http://www.lebenshilfe-trier.de)